

008/82

(Holland)
Leist 22 Sept 1953.
8 Regentendaan

Lieber Genosse Rubel. Vielen Dank für Ihre Brief vom 6 Aug, und die darin liegenden Blätter mit französische Uebersetzungen. Ich kann nicht sagen dass ich damit sehr zufrieden bin; Sie hatten eine schlechte Schreibmaschine und schlechtes Papier; viele Buchstaben blieben tintenlos, und erst nachdem ich alle fehlenden Buchstaben ausgefüllt hatte, waren die Sätze sowieso lesbar. Und dann fand ich an mehreren Stellen Schwierigkeit zu erkennen was von mir und was von Ihnen war. Das ist kein Vorwurf; ich verstehe dass ^{es schwierig war} eine Zusammenfassung einer ^{solchen} Diskussion ~~schwierig war~~ in kurzen Worten zu geben. Aber es bringt mit sich dass ich nicht gerne ~~meine~~ ^{die} Autorschaft dieser Darlegungen ^{anerkennen möchte}. Es scheint doch notwendig zu sein dass ich ^{verschieden Seiten der} die ~~Marx'schen~~ Theorie ~~mit~~ etwas ausführlicher und gründlicher darzustellen veruche. Allein die Schwierigkeit ist: wo soll man solche Artikel unterbringen? Die Schwäche dessen, was man revolutionären Sozialismus oder marxistische Arbeiterbewegung ^{möchte} ~~nennt~~ zeigt sich darin dass es kein Organ hat, in welchem man fundamentale Fragen behandeln könnte. Wenn es keinen Resonanzboden giebt fällt das Schreiben schwer.

Mit der Zukunft des Sozialismus liegt es nun so. Sie ist die Konsequenz aus der Theorie (Wissenschaft) die eine ganze Tatsachenmasse der Geschichte zusammenfasste. Sie ist daher keine Prophezeiung eines Mannes (dessen Worte man also präzise nachzuklauben habe) sondern die Schlussfolgerung, die jeder ziehen kann und zieht, (als eigene Argumentierung), der die Theorie incl. ^{den} ~~die~~ Tatsachen kennt (Kapitalistische Entwicklung, neuer Klassenkampf, neue Klasse wird Mehrheit, organisiert sich). Als Voraussage ist sie allgemein ^{gehalten} ohne zahlenmäßige Bestimmtheit, nur qualitativ. ^{Sie sagt dass:} (Die Arbeiterklasse wird Mehrheit werden). Marx und die Marxisten sagten nicht dass der Sozialismus in 1900 oder 1950 kommen werde. Woher dann (bei Anhängern! ~~den~~ Gegner tun es naturgemäss) das dumme Gerede in 1953, dass er noch nicht da ist? Und ebenso der Einwand, dass aus dem Sozialismus nichts werden kann, weil

in diesem Jahre 1953 nichts von revolutionärem Bewusstsein in der Arbeiterklasse zu bemerken ist. Im Jahre 1700 war auch nichts von ^{einem} revolutionärem Bewusstsein in dem Bürgertum Frankreichs und Europa's zu entdecken. Diese in einer wissenschaftlichen Diskussion wertlosen Einwände sind jedoch Anzeiger einer tiefen Enttäuschung. Die Enttäuschung ist eine Folge davon, dass in den Jahrzehnten vor und um 1900 ~~das~~ unter dem Einfluss der deutschen Wahlsiege, Marxismus und Sozialdemokratie identifiziert wurden. Nicht nur erkannte die Partei den Marxismus als ihre Theorie an; sondern es schien den Meisten, dass ein regelmässiges Hinwachsen zum Sozialismus auf dem parlamentarischen Wege möglich sei (sei es ~~das~~ ^{auch} bei den Radikalen, mit der Zuefügung „unter Mithilfe dann und wann von Massennationen“). In den Weltkriegen ist diese Illusion zusammengebrochen; das Versagen der Soz. wurde als ein Versagen des Marxismus empfunden. Man hatte zu erlernen dass die Soz. Dem. nur eine ^{erste} zeitweilige Phase im Klassenkampf der Arbeiter war. Und alles was Sie da anführen als "Manche sagen" and "Andere sagen" ist wertloses Gewäsche, das man eben deshalb nicht widerlegen kann weil jeder Begriff einer wissenschaftlichen Theorie der Gesellschaft darin fehlt. 7.

Sie malen nun in Ihrem Brief ein schwarzes Bild einer möglichen Zukunft: wenn über die ganze Kap. Welt der Totalitarismus mächtig wird ^{wird} und jedes freies Studium der Gesellschaft unterdrückt ^{wird} (oder wenn Russland ^{wird} über Europa ^{wird}) dann verschwindet die Möglichkeit der Selbstbelehrung die doch eine Bedingung der sozialistischen Revolution ist. Ich denke, Sie überschätzen hier die Bedeutung der Theorie und der Intelligenzler. Revolutionen werden von den Massen gemacht. Was in ihnen ~~was~~ lebt und wächst durch ihre Lebenserfahrung bestimmt die soziale Entwicklung. Gewiss, wenn zugleich aufklärende Theorie die eigene Erfahrung begleitet, könnte glatter, regelmässiger, weniger katastrophal gehen.

Aber es ist Selbstüberhebung der Intelligenz wenn sie glaubt dass ohne ihr Studium die Arbeiter keine Revolution machen können. Lenin hat diese Auffassung verkündigt (auf Grund der russischen Parteipraxis) als er sagte: die Arbeiter können

7 Und es steht Ungeheils darin: wir haben nun so vieles mitgemacht, nun möchten wir in unserem Leben noch etwas dazu erleben. Die schönsten Momente der Geschichte waren Siege und Fortschritte, die abgesehen von Kleinigkeiten empfunden wurden

II 22 Sept 53

aus eigener Kraft für Lohnverhöhung etc Kämpfen, aber den Sozialismus als Ziel können sie nur von der Intelligenz erlernen. Er hatte Recht, insoweit, dass die Theorie der Socialdemokratie: wir, die Parlamentarier, die Führer haben die Massen zu befreien nachdem sie uns an die Herrschaft bringen — keine Theorie ist, die ^{die} Arbeiter erfinden könnten. Die Intelligenz braucht die Theorie um sich die Arbeiterbewegung zurecht zu legen, darin ihren Platz zu finden und (geistig oder organisatorisch) führend aufzutreten. Aber die innere Kraft muss aus den Massen kommen, aus dem was Leben und Arbeit in ihnen entstehen lassen. Für die großen Bewegungen gilt: im Anfang war die Tat. Daher kann es dem Intelligenzler als eine hoffnungslose Lage erscheinen, wenn zeitiger Druck des totalitären Staats ^{seiner} spezielle Tätigkeit ^(studieren und diskutieren über die Lage) unmöglich macht. ^{Für ihn wäre es in der Tat ein unerträgliches Leben:} Wer aber auf die Klasse achtet, sieht dort, wenn die Verhältnisse dazu treiben, auch die Kraft ^{zur Überwindung des Druckes} aufwachsen. Wir haben ja gerade jetzt ^{zwar} sehr im Kleinen, den Fall erlebt. Unter ^{dem Druck der} russischen Herrschaft, ausgeübt durch zahlreiche Polizei und hundert Tanks, brachen die Ostberliner Arbeiter los; Wir hatten oft gesagt: es ist für vernünftige Menschen unmöglich, ^{die Gewalt} gegen diesen Druck, auch nur einen Finger zu rühren. Und da auf einmal ^{plötzlich auf die Spitze getrieben} machen sie es; angehäufte Groll und Wut über erlittenes Unrecht, ^{fließt die Leinwand} aufflammen. Wir sollen also gut unterscheiden zwischen dem Wunsch der Intelligenz etwas von der Zukunft zu verstehen, und der Aktion der Arbeiterklasse, die die Zukunft gestalten wird.

Auch soll man die zwei verschiedenen Dinge richtig unterscheiden bei der Diskussion der Zukunftsentwicklung. Erstens was der Marxismus wirklich ist und was sagt (nach Aussagen von Marx und Marxisten (selbst zeitbedingt), aber noch mehr ^{noch} eigener klarer Einsicht); ^{wobei man den Unsinn los wird der landläufigen Einwände} ^(dann er versagt habe) zweitens, ^{mittels des Marxismus} ~~man~~ die jedesmalige tatsächliche Entwicklung studieren, als neue Erscheinungen, die unsere Einsicht erweitern; die Weltkriege, die Krisen wie 1930, die imperialistische Politik, der russische "Kommunismus", das Erwachen Asiens zum Kapitalismus, die Herrschaft Amerikas: alles ^{schon} (in der Literatur behandelt als natürliche Entwicklungsformen, obgleich

keiner sie ^{in ihrer detaillierten Form} voraussagen konnte; dann, ^{zuerst im} Nationalsozialismus, die neue Grausamkeit als geistige Erscheinung, die man als Erscheinung sieht, aber kaum als normale Wirkung der kapitalistischen Entwicklung ~~verstehen kann~~ verstehen kann; hier muss man in die Psychopathologie greifen: ^{die Endphase} ~~des Niedergangs~~ ^{gesellschaftliche} des Kapitalismus (zugleich Niedergang und Welteroberung) als Grundlage ^{von} Psychosen vieler Art.

Sie schreiben in dem letzten Brief, dass Sie eine französische Übersetzung meines Artikels in Volk und Zeit gemacht haben. ~~Sie~~ Sie beabsichtigen, diese unter einigen Gruppen von Sozialisten zirkulieren zu lassen. Ich fürchte dass Sie damit den ^{zu sehr} Leserkreis beschränken. Es erscheint mir wichtig dass neben den alten schon irgend einer sozialistischen oder anderen Gruppe Angehörigen (die zumeist schon gefestigtere Ansichten haben) auch neue Personen, die man noch nicht kennt, mit den neuen Aufgaben und Ideen bekannt macht. Wenn neue Verhältnisse neue Aktionen erheischen, sind es oft gerade neue Kräfte, die hervortreten. Ich hatte gedacht dass Drucken in einer bestehenden Revue (und davon Abzüge separat verbreiten) zweckmäßiger wäre. Aber sich ~~es~~ überlasse es Ihnen ganz, wie der Artikel am zweckmäßigsten benutzt wird.

Ich möchte wissen wie unsere französischen Freunde über die grosse Streikbewegung denken; ich las nur was man hier in Holland, und in einigen englischen und amerik. Blättern sagte. Es war ein so sonderbares Ereignis: einerseits so spontan sich ausdehnend, von den Massen ausgehend und von den Gewerkschaften gefolgt, und andererseits doch etwas mattes, ohne Enthusiasmus, ohne Bewusstsein grosser Dinge; so rein-gewerkschaftlich, ohne breite politische Aspekte. Allerdings zeigte Frankreich schon lange das matte Bild: politisch kleinliche Wirrnis und Korruption und Schein, ~~wo~~ wobei Bäuern und Grosskapital ihre Geschäfte machen und die Arbeiter passiv und gedankenlos fortleben. Finden sich in der linken Presse Betrachtungen die ein klares Bild verschaffen?

Mit freundlichen Grüessen
 von André Breton